

Ueberschriften, was bis I, 17 geht; dagegen fehlt der Index capitum zu Anfang. Die 2. und 3. Lage von derselben Hand haben am Anfang der einzelnen Capitel rothe Initialen, keine Zahlen, vor dem zweiten Buch das Capitelverzeichnis. Lage 4 und 5 sind von besonders alterthümlicher Hand, in 5 aber zwei Blätter später eingelegt, was sich deutlich in der Art und Weise zeigt, wie die Schrift künstlich, um die Seite zu füllen, ausgezogen ist: diese Blätter haben Capitelzahlen, in dem ältern Stück sind sie zum Theil von späterer Hand nachgetragen. Lage 6 ist in zwei Columnen von ganz abweichender, doch alter Hand geschrieben: sie giebt Capitelzahlen und das Capitelverzeichnis zu Buch 3. Dann folgt eine grosse Lücke (III, 12—IV, 21), so dass drei Lagen verloren sein müssen. Die beiden folgenden (jetzt 7. 8), regelmässige Quaternionen, während die früheren meist drei Doppelblätter, nur 3 und 6 vier haben, sind von verschiedenen Händen geschrieben, von denen eine Aehnlichkeit mit der ersten zeigt: es finden sich keine Capitelzahlen (nur ganz am Ende XVII für das Capitel, das folgen sollte, aber verloren ist), zum Theil keine Absätze bei den neuen Capiteln, zu Buch V wol ein Capitelverzeichnis, aber ganz abweichend von dem anderer Handschriften. Hierauf eine Lücke V, 17—V, 40; dann eine letzte Lage (9) von vier Doppelblättern, wo der Schreiber auch die Zahlen der Capitel und das Inhaltsverzeichnis zu Buch VI giebt. Der Text endigt in VI, 17, so dass eine Lage fehlt. — Trotz der grossen Verschiedenheit der Hände und der äussern Einrichtung zeigt der Text einen gleichmässigen Charakter und lässt für alle Theile auf eine und dieselbe Vorlage schliessen. Diese und wahrscheinlich auch der Codex selbst gehörte nach Italien. Dafür spricht aufs deutlichste die hier noch weit mehr als in den bisher genannten, auch offenbar Italien angehörigen Handschriften, sich findende Schreibung, die ziemlich gleichartig durch alle Theile des Codex hindurch geht. Ich hebe hervor: *h* fehlt: *oc, orum, is, ac* (= *hac*), *abere, ortari, proibiti, omicidium, trai, veementer, adpreenso*; steht überflüssig: *hac* (= *ac*), *hab, hora* (= *ora*), *hubique, honustus, hutiliter, hioannes, hodio abens, nihilhominus*. Einfacher Consonant für doppelten: *aparuerunt, apetisse, apellare, possessio, aripuit, inumero, sagita, egressi, audiset, bibise, accessise, concessise, cognovisent, pugnase, pullulasent*; dagegen verdoppelt: *occulis*. *c* fehlt vor *t*: *cunti, subjeti*, vor *q*: *nequiquam*; steht überflüssig nicht bloß vor *h* (*michi, nichil*), und *x* (*conspeximus* und ähnlich), auch vor *t* (*sanctiunt*) und sonst (*aucdaciter*). *s* wird nach *x* eingeschaltet: *examinati*, während es anderswo fehlt: *exervi* für *ex servi*. Vor *g* wird *n* eingefügt in *ignorans, vinginti*; es fehlt in *coscius*; sehr häufig steht es für *m*: *tenpore, menbra, Novenbrio, unbra, canpi, Sanso, alunno*,